



PARODONTOLOGIE NACHRICHTEN

Die Zeitung für Parodontologie, Implantologie und Prävention | www.pn-aktuell.de

Nr. 6 | Dezember 2009 | 6. Jahrgang | ISSN: 1613-7191 | PVSt: 64583 | Einzelpreis 8,- €

PN Aktuell

Schwerpunkt

**Laser in der
Parodontologie**

Periimplantitis

Erfolgreich durch konventionelle Therapie oder mittels Laser? Dieser Frage stellt sich Dr. Georg Bach in seinem Beitrag und stellt u.a. neue Verfahren der Periimplantitistherapie mit Laserlichtapplikation vor.

Wissenschaft & Praxis

» Seite 4

Abrechnung

Über die Integration des Lasers in die zahnärztliche Praxis und dessen Abrechnungsmöglichkeiten in der Parodontologie berichten Prof. Dr. Bettina Fischer und Detlev Westerfeld sowie Beatrix Roder.

Wirtschaft

» Seite 14

Marktübersicht

Einen aktuellen Überblick über die am Markt erhältlichen Dentallaser gibt die in dieser Ausgabe enthaltene Marktübersicht.

Marktübersicht

» Seite 15

Rejuvenile Medizin

Am 22./23. Januar 2010 findet das 2. Leipziger Symposium für rejuvenile Medizin und Zahnmedizin statt. Erstmals wird die Veranstaltung neben einem interdisziplinären Podium auch mit separaten Podien für Ästhetische Chirurgie und Kosmetische Zahnmedizin aufwarten.



Ausgehend von der überaus positiven Resonanz, die die Auftaktveranstaltung in diesem Jahr erfahren hatte, laufen derzeit die Vorbereitungen für ein erstklassiges Programm auch beim 2. Leipziger Symposium für rejuvenile Medizin und Zahnmedizin. Die Initiatoren der Tagung, die in enger Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin e.V. (DGKZ) sowie der Internationalen Gesellschaft für Ästhetische Medizin e.V. (IGÄM) veranstaltet wird, folgen bei der Gestaltung des wissenschaftlichen Pro-

gramms neben der Darstellung der medizinisch-fachlichen Komponenten unter anderem auch allgemeinen demografischen Entwicklungstrends sowie Entwicklungstrends des modernen Medizinmarktes. Dank neuer Behandlungskonzepte wird die Ästhetische Medizin künftig dem Bedürfnis nach einem jugendlichen Aussehen noch besser entsprechen können. Gleichzeitig verspricht die Kombination verschiedener Disziplinen völlig neue Möglichkeiten und verkörpert zugleich

» Seite 16

Die antimikrobielle photodynamische Therapie, die aPDT

Die systematische Therapie der Parodontitis, eine infektiöse Erkrankung, zielt auf die Bekämpfung von Bakterien ab. Dabei steht die Entfernung mineralisierter Auflagen von der Zahn- bzw. Wurzeloberfläche und des Biofilms im Mittelpunkt.¹

Der Biofilm besteht aus verschiedenen Bakterien, extrazellulären Makromolekülen und kann auch parodonto-pathogene Spezies enthalten.² Die übliche Therapie beinhaltet die mechanische Entfernung des Biofilms mit Hand- oder Ultraschallinstrumenten und gegebenenfalls der adjuvanten Applikation von Antiseptika und – bei schweren Verlaufsformen, so bei der aggressiven und generalisierten schweren chronischen Form – der Antibiotikagabe,³ weil sich nicht alle Bakterien mechanisch zuverlässig unterdrücken lassen.^{4,5} Nun kann aber die Gabe von Antiseptika und Anti-



Abb. 1: Einbringen des Photosensibilisators bis zum Taschenboden.

biotika zu einer Zerstörung der lokalen Standortflora führen, bzw. im Falle der Antibiotikagabe kann es zur Entstehung von resistenten Bakterienstämmen kommen.⁵ Weiterhin

zeigen systemische Antibiotikagaben auch systemische Nebenwirkungen bzw. Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten.

» Seite 8

ANZEIGE

Cupral® – bewährt in Endodontie und Parodontologie

mit den Eigenschaften von Calciumhydroxid,
aber etwa 100fach stärkerer Desinfektionskraft



Schnelle Ausheilung. Selektive Auflösung des Taschenepithels mit Membranbildung. Sichere Abtötung aller Keime mit Langzeitwirkung ohne Resistenzentwicklung, auch bei Anaerobiern und Pilzen.



HUMANCHEMIE
Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH · Hinter dem Krüge 5 · D-31061 Alfeld/Leine
Telefon +49 (0) 51 81 - 2 46 33 · Telefax +49 (0) 51 81 - 8 12 26
www.humanchemie.de · eMail info@humanchemie.de

Tod des Praxisinhabers – Was ist zu tun?

Bei Todesfall des Praxisinhabers stellt sich eine Reihe von Fragen. Die nachfolgenden Informationen sollen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, den Hinterbliebenen eine kleine Hilfestellung geben.

Die Ausstellung des Totenscheins erfolgt durch den Hausarzt oder den Notarzt, der umgehend von dem Tod zu benachrichtigen ist. Beim Tod im Krankenhaus wird durch den entsprechenden Krankenhausarzt der Totenschein ausgestellt. Eine Sterbeurkunde wird von dem Standesamt am Ort des Todesfalls ausgestellt.

Dies ist regelmäßig das Standesamt am Wohnort des Praxisinhabers bzw. bei einem Versterben im Krankenhaus oder an einer Unfallstelle das für diesen Ort zuständige Standesamt. Informiert werden sollten die zuständige Zahnärztekammer, das Versorgungswerk der Zahnärztekammer, die zuständige Kassenzahnärztliche Vereinigung, Versicherungsunternehmen sowie Vereine und Verbände, in denen der Praxisinhaber Mitglied war.



Falls die Zahnärztekammer z.B. in Bezirksstellen oder

anderen Kollegen übertragen werden kann. Auch der Steuerberater der Praxis sollte informiert werden. Dies ist auch aus dem Grunde notwendig, damit weiterhin z.B. Löhne und Gehälter der Praxismitarbeiterinnen überwiesen werden. Gegebenenfalls sollte man sich auch an einen Rechtsanwalt wenden, um hier die Angelegenheit im Zusammenhang mit der Erteilung eines Erbscheines bzw. mit der Abwicklung des Erbes zu erledigen.

Kreisstellen aufgeteilt ist, informieren Sie auch bitte umgehend den Bezirksstellenvorsitzenden/Kreisstellenvorsitzenden. Falls der Notfalldienst über die Bezirksstelle/Kreisstelle organisiert ist, ist auch der Notfalldienstbeauftragte der Bezirksstelle/Kreisstelle zu informieren, damit der Notfalldienst rechtzeitig auf einen

Einstellung eines Vertreters

Wichtig ist, dass, wenn die Praxis durch einen Vertreter weitergeführt wird, eine entsprechende Vertretergenehmigung durch die KZV erfolgt.

» Seite 13